

Beirat gegen größeres Gymnasium

Vorsitzender Linnert fordert Chancengleichheit für alle Schulformen

Beeskow. (ima) Gegen eine Erweiterung des Gymnasiums, befristet auf die nächsten beiden Jahre, hat sich der Schulbeirat des Oder-Spree-Kreises mit überwiegender Mehrheit ausgesprochen. Nach Ansicht der Eltern-, Schüler- und Lehrervertreter sollte, so Vorsitzender Hans-Georg Linnert, eine Erweiterung des Beeskower Gymnasiums sich in die gesamte Schulplanung im Kreisgebiet einordnen. „Gebraucht werde zunächst einmal ein Konzept für die

Entwicklung der Schullandschaft im Großkreis, erklärt Linnert. Man sollte, meint er, den Antrag auf Erhöhung der Kapazität des Gymnasiums zurückstellen, bis der das Schulentwicklungskonzept fertig ist, was voraussichtlich im Juli passiert. Veränderungen in der Struktur der Bildungseinrichtungen müßten sich vollziehen, erklärte der Beiratsvorsitzende. Dabei allerdings dürfe keine Schulform vorpreschen, müsse es Chancengleichheit für alle geben.

Linnert beklagte, daß die Diskussion „nicht in jedem Fall sachlich“ verlaufe. In den Gesamtschulen und bei der Landbevölkerung hatte die Empfehlung des Kreisbildungsausschusses Ängste um die Existenz der Landschulen ausgelöst. Man befürchtet unter anderem, daß die Kapazitätserhöhung des Gymnasiums nicht auf zwei Jahre befristet bleibt. Auf dem Kreistag in Neuzelle wird sich heute entscheiden, ob das Gymnasium eine siebente Klasse mehr aufnimmt.